

Tilmann Märk

Grußworte zum Medientag 2021

2021

<https://doi.org/10.25969/mediarep/19950>

Veröffentlichungsversion / published version

Sammelbandbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Märk, Tilmann: Grußworte zum Medientag 2021. In: Martina Bachor, Theo Hug, Günther Pallaver (Hg.): *DataPolitics. Zum Umgang mit Daten im digitalen Zeitalter*. Innsbruck: Innsbruck University Press 2021, S. 13–14. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/19950>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Grußworte zum Medientag 2021

Tilman Märk, Rektor der Universität Innsbruck

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Medientag und die parallel dazu organisierte Ringvorlesung der „Innsbruck Media Studies“ ist mittlerweile zu einem fixen Bestandteil im Jahreskalender der Universität Innsbruck geworden. Auch in diesem Jahr wird unter dem Titel „DataPolitics – Umgang mit Daten im digitalen Zeitalter“ ein hochaktuelles Thema von ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis diskutiert.

Daten prägen unser Leben in zunehmendem Ausmaß. Es ist nachgerade zur Normalität geworden, dass die von uns erzeugten Daten in weiterer Folge, beispielsweise unsere soziale Interaktion, unseren beruflichen Alltag oder zahlreiche Konsumententscheidungen maßgeblich beeinflussen. Jeden Tag produzieren wir auf die unterschiedlichste Art und Weise, ganz bewusst und offensichtlich oder aber im Verborgenen ohne unser Wissen, eine Flut an Daten, und diese stellen in verschiedenen Kontexten einen enormen Wert dar. Die Art und Weise, wie Daten gesammelt und gespeichert werden, wie und von wem auf sie zugegriffen wird und welcher Verwendung sie schlussendlich zugeführt werden, verändert sich in den modernen Gesellschaften zum Teil in rasanter Geschwindigkeit. Ob Daten angemessen be- und verarbeitet und in weiterer Folge auch verwendet werden, wird dabei nicht zuletzt auch maßgeblich von politischen Systemen und Kontexten beeinflusst.

So sehr also eine gezielte und sorgsame Analyse und Aufbereitung von Daten potentiell zur Verbesserung der Lebenssituation des Individuums beitragen kann, so gefährlich kann die massenhafte und intransparente Datenerfassung und -auswertung sein, die in letzter Konsequenz mitunter auch zu einer asymmetrischen Machtdynamik zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern führt. Gerade einer Volluniversität wie der Universität Innsbruck steht es gut zu Gesicht, der vielfach grundsätzlich positiven Wahrnehmung einer kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung – und der damit unweigerlich verbundenen Datenaggregation – eine kritische Reflexion dieser Situation und dieser Entwicklungen entgegenzusetzen. In gleichem Ausmaß, wie wir uns als Universität mit unserem Know-how in die Weiterentwicklung von datenproduzierenden, -speichernden und -auswertenden Systemen und Prozessen einbringen, sollten wir ein wachsames Auge auf die individuellen, politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen haben. Wie und wofür also Daten eingesetzt und gegebenenfalls auch instrumentalisiert werden und wie sich eine funktionierende Demokratie zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger auch gegen missbräuchliche Verwendungen schützen kann, muss ein mindestens ebenso

wichtiges Forschungsthema bleiben wie die technische Weiterentwicklung der datenhaltenden Systeme.

Die vielgestaltigen Beiträge in diesem Band zeigen, dass sich mittlerweile zahlreiche Expertinnen und Experten mit diesen wichtigen Forschungsthemen beschäftigen. Es ist von großer Bedeutung, auf Basis von gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen ein wachsames und kritisches Auge auf so manche Entwicklung zu haben. Den Veranstalterinnen und Veranstaltern, den „Innsbruck Media Studies“ und dessen Sprecher, Herrn Kollegen Theo Hug, allen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Vortragenden und Mitdiskutierenden möchte ich auf diesem Wege für ihre Beiträge und ihren Einsatz danken.